

Unfortunately you're in my heart

Von abgemeldet

Prolog: Der Mistelzweig (20. Dezember)

Alles begann mit einem kleinen dummen grünen Zweig.

Einem Ast mit langen schmalen grünen Blättern und weißen Beeren.

Um genau zu sein aus mehreren solcher Äste, die von einem weißen Band zusammengehalten wurden.

Genauer gesagt begann alles mit einem Mistelzweig.

Es war kurz vor Weihnachten. Der siebte Jahrgang in Hogwarts hatte eine Weihnachtsparty für alle Schüler ab der 5. Jahrgangsstufe im Raum der Wünsche veranstaltet. Jeder, der was auf sich hielt war erschienen. Somit waren fast alle Schüler der drei Jahrgangsstufen auf der Party.

Auch Leanne Marey – eine kleine Siebtklässlerin aus Ravenclaw, mit rostroten gelockten Haaren und leuchtend blauen Augen – war mit ihrem besten Freund Louis Weasley – ebenfalls ein Ravenclaw – auf der Feier. Es war, seit sie in der Fünften waren schon zur Tradition geworden, dass sie gemeinsam auf jegliche Art von Feier gingen. Somit war niemand von ihnen ohne jemanden und sie hatten auch keine Pflichten zu erfüllen, wie einen anderen Schüler aus einem der anderen Häuser zurück zum jeweiligen Eingang der Häuser zu bringen.

Gemeinsam saßen sie auf einem der wenigen Sessel im Raum und unterhielten sich. Doch so richtig anwesend war der blondhaarige Louis mit seinen Gedanken nicht. Die ganze Zeit über huschte sein Blick zu einer schwarzhaarigen Sechstklässlerin aus Gryffindor.

„Mensch, Louis!“, seufzte Leanne entnervt. „Wenn du schon keine Lust hast, dich mit mir abzugeben, dann verzieh dich einfach. aber verarsch mich nicht, indem du mit mir ein Pseudogespräch führst und gedanklich dabei bist Zera Parker flachzulegen!“

„Entschuldige. Du hast recht. Ich bin mit dir hier und nicht mit ihr. Aber du bist meine beste Freundin und naja... du ... ich hab auch Bedürfnisse, wie jeder andere Mann auch.“, entschuldigte sich Louis bei Leanne und legte seine Arme um den zierlichen Körper der Rothaarigen. „Auch wenn ich ziemlich feminin wirke. Wie gesagt, du bist meine beste Freundin und ich kann dich ja schlecht zu irgendetwas zwingen, was du nicht willst.“

„Ich weiß.“, erwiderte die Rostrotgelockte. Sanft löste sie sich aus seiner Umarmung und sah in liebevoll und nachsichtig an. „Geh. Hab Spaß. Wir sehen uns morgen wieder.“, meinte sie und stand auf, damit auch er aufstehen konnte.

„Ist das wirklich okay für dich?“, erkundigte Louis sich noch einmal.

Und als Leanne daraufhin leicht nickte, umarmte er sie, gab ihr ein kleines Küsschen auf die Wange und hauchte ihr ins Ohr: „Danke, Süße. Hast was bei mir gut.“

Daraufhin war er verschwunden und zu Zera Parker geeilt.

Nun war Leanne alleine. Außer Louis hatte sie keine wirklichen Freunde. Mit den Mädchen aus ihrem Schlafsaal verband sie zwar eine oberflächliche Freundschaft, doch nicht mehr und die meisten Jungen aus ihrem Jahrgang interessierten sich entweder gar nicht für sie oder nur für ihren Körper.

Lustlos beschloss sie einmal beim Buffet vorbeizuschauen um zu sehen, ob sie nicht vielleicht auf eine ihrer Zimmerkolleginnen traf. Eventuell konnte sie sich ja mit einer von ihnen über irgendetwas Belangloses unterhalten.

Beim Buffet traf sie auf den Cousin ihres besten Freundes: Hugo Weasley, ein ziemlich großer und schlaksiger, rotgelockter Gryffindor, mit braunen Augen und jeder Menge Sommersprossen im Gesicht.

Zusammen mit ein paar seiner Freunde machte er sich über das gesamte Essen her und giftete jeden an, der sich auch etwas davon nehmen wollte.

Kopfschüttelnd ging Leanne weiter. Als sie einmal den ganzen Raum umrundet hatte, lehnte sie sich an die Wand und beschloss zu rasten. Auch so konnte sie sich amüsieren. Es war nämlich einfach immer nur zu köstlich, wie manch einer sich für seinen Schwarm zum Deppen machte. Zudem war sie neugierig, wie weit ihr bester Freund nun schon war.

Suchend ließ sie ihren Blick über die Tanzfläche in der Mitte des Saals wandern. Schnell hatte sie Louis ausgemacht, an dessen Lippen schon Zera Parker hing.

Grinsend stieß sich Leanne von der Wand ab. Das ging ja schnell. Doch neben Louis hatte sie auch noch etwas entdeckt: einen ziemlich gehetzt wirkenden Scorpius Malfoy – ein Slytherin -, der von zwei wütenden Fünftklässlerinnen verfolgt wurde.

Zielstrebig ging sie auf ihn zu und zog ihn, bevor ihn die Fünftklässlerinnen erreichen konnten hinter einen der Vorhänge.

„Halt die Klappe!“, zischte sie den größeren Malfoy an und hielt zur Sicherheit eine Hand vor seinen Mund. Abwartend standen sie beide nun so da und lauschten.

„Wo ist er hin?“, hörten sie eine der beiden Fünftklässlerinnen draußen keifen.

„Keine Ahnung. Ab das ist alles nur deine Schuld. Er hat sich für mich interessiert und nicht für dich. Also verzieh dich.“, raunte die andere die erste an.

„Ach ja. Und warum hat er sich dann heute mit mir treffen wollen?“

Erleichtert hörten Scorpius und Leanne wie die Stimmen sich entfernten. Erst als sie ganz sicher war nahm Leanne ihre Hand von seinem Mund.

„Hattest wohl zwei Tussis zur gleichen Zeit eingeladen.“, stellte sie fest.

„Ja. Aber warum hast du mir geholfen?“, fragte der braunhaarige Scorpius.

„Weil du bei mir noch was gut hattest.“, antwortete Leanne und als der Größere fragend eine Augenbraue hochzog fügte sie hinzu: „Du hast mich doch beim letzten Quidditchspiel gegeneinander aufgefangen. Sozusagen mir das Leben gerettet und dass habe ich nun auch bei dir getan. Wir sind also Quitt.“

„Stimmt. Hatte ich. Ich dank dir.“, erinnerte der Braunhaarige sich. „Ich glaub ich sollte nun mal lieber verschwinden oder mich besser in acht nehmen. Also wir sehen uns. Bis dann.“

Und schon war Scorpius hinter dem Vorhang hervor getreten und hatte sich schleunigst fortbewegt. Leanne trat ebenfalls hinter dem Vorhang vor und blickte dem Malfoyspross grinsend hinterher.

Männer waren irgendwie alle gleich. Ob sie aus Ravenclaw oder Slytherin waren, sie alle hatten meist ein und dasselbe Problem: Sie konnten sich nie die Namen ihrer Bettgeschichten merken und vergaßen häufig die Zeitpunkte mit wem sie wann ein Date hatten.

Plötzlich konnte Leanne neben sich einen ziemlich ausgeprägten Alkoholgeruch wahrnehmen. Neugierig wandte sie ihren Kopf nach rechts und sah neben sich einen stark angetrunkenen Albus Potter stehen.

„Abend, Potter.“, grüßte sie den schwarzhaarigen Slytherin kühl. „Was verschafft mir die Ehre?“

Wenn Potter freiwillig ihre Gesellschaft suchte, war was faul. Das wusste Leanne mittlerweile aus Erfahrung. Entweder er wollte sie ärgern oder ... sie auf seine typische Art fertig machen. Denn normalerweise mied Potter sie und genauso sie ihn. Denn auch wenn er mit Louis verwandt war, so konnte man dies nicht spüren. Louis war ein echter Sunnyboy, Romantiker und dauerhaft zum Knuddeln, dagegen war Potter hinterhältig, gemein, vorlaut und egoistisch.

„Brauch ich einen Grund, dass ich hier stehe?“, erwiderte der Schwarzhaarige genauso kühl wie sie.

„Normalerweise meiden wir uns. Also?“, antwortete Leanne und funkelte ihn an.

Doch statt etwas zu entgegnen grinste er sie einfach nur besserwisserisch an. Je länger er sie so ansah, desto nervöser wurde sie.

„Schau mal nach oben.“, schlug Albus Potter nach einiger Zeit vor.

Skeptisch zog Leanne ihre Augenbrauen nach oben, ehe sie seinem Vorschlag nachkam und nach oben sah.

Zu ihrem Schrecken hing über ihrem Kopf ein Mistelzweig, der von einem weißen Band an der Decke gehalten wurde.

„D...d...danke, d...d...dass d...d...d...du m...mi...mich ge...gewart hast.“, stotterte sie und trat einen Schritt weg, um nicht mehr genau unter dem Zweig zu stehen. Hoffentlich war der Mistelzweig kein magischer Zweig, denn wenn dem so war, dann hatte sie nun ein Problem. Denn küssen wollte sie den Slytherin auf keinen Fall.

„Du glaubst doch wohl nicht, dass du so einfach davon kommst.“, grinste Potter hinterhältig und kam zwei Schritte näher.

Leanne wich zurück und er folgte ihr. Nahe standen sie nun beieinander und Leanne konnte deutlich den Geruch von Parfüm und Alkohol riechen. Wieder versuchte sie zurückzuweichen, doch schon nach einem Schritt stieß sie mit ihrem Fuß gegen die Wand.

Resigniert schloss sie einmal kurz ihre Augen. Wieso hatte sie nicht auf ihre Umgebung geachtet? Jetzt konnte sie endgültig vergessen weg von Potter zu kommen.

Kaum hatte sie dies gedacht und ihre Augen wieder geöffnet, da sah sie auch schon aus ihrem Augenwinkel wie der Schwarz-haarige rechts und links von ihr seine Arme an der Wand abstützte.

„Lass mich gehen!“, forderte sie mit – zu ihrem Ärgernis – leicht zittriger Stimme.

„Warum sollte ich?“, fragte Albus süffisant und mit samtiger Sprechweise. „Weil du es etwa so willst? Und wenn ich es nicht mache, was dann? Schreist du dann? Nur zu, tu dir keinen Zwang an, doch solltest du den über uns schwebenden Mistelzweig nicht vergessen.“

Panisch sah Leanne nach oben und tatsächlich schwebte über ihr und ihm der Mistelzweig. Verdammt das waren magische Mistelzweige die hier hingen. Aber was hatte sie auch erwartet. Dass der liebe Herr Gott ihr wohlgesonnen war und es einen Mistelzweig sein würde, den man bei Muggeln zu Weihnachten fand? Da hatte sie sich ja aber gewaltig getäuscht. Nun würde der Mistelzweig ihnen beiden so lange folgen, bis sie sich endlich geküsst hätten. Also sollte sie (Leanne) es lieber schnell hinter sich bringen und küssen lassen, bevor es noch die ganze Schule wusste und irgendwelche

Gerüchte wieder aufkommen würden.

Die Situation zwangsweise akzeptierend senkte sie ihren Blick und sah auf ihre silbernen, mit Steinchen verzierten High Heels.

„Hey, sonst bist du auch nicht so schüchtern.“, hörte sie plötzlich ihren Peiniger sanft flüstern. „Du hast auch keinen Grund schüchtern zu sein. Das schwarze Kleid steht dir. Und die rote Schleife betont deine Haare sehr schön.“

Überrascht sah Leanne nun auf und in leicht verklärte grasgrüne Augen. Bevor sie noch etwas sagen konnte lagen auch schon seine Lippen auf ihren. Verlangend, hart und stürmisch küsste er sie. Und sie erwiderte diesen.